

Dinge hineinredet, die Privatsache sind. Im Jahre 1809 schreibt Schuppler an die Gemeinde Vaduz: „Es ist ein Unfug eingerissen, daß die Leute entweder auf der Gasse oder gar in und bei den Stallungen Tabak rauchen. Dieser Unfug ist einzustellen, dem Betretenen ist die Pfeife abzunehmen und er ist das erste Mal mit 24 Stunden Arrest abzustrafen, das zweite Mal ans Amt einzuliefern, wo er nach Umständen entweder mit 10 Stockstreichen oder achttägigem Arrest gestraft wird.“ Merkt Euch das, Ihr Männer! Stimmt es also wirklich, was David Rheinberger von den ersten Jahren der Tätigkeit des Landvogtes schreibt: „Der Haselstock war sein Gesetzbuch.“

Gemütlich rief der Nachtwächter die Stunden aus, und von einem wird erzählt, er habe es mit Vorliebe vom Kammerfenster aus getan.

Der moderne Verkehr und die Technik kamen spät ins Land, und auch ihr Einzug ist etwas altväterisch. 1845 erhält Vaduz eine kaiserlich königlich österreichisch-ungarische Postbriefsammlung, und Johann Georg Rheinberger wurde nicht Postmeister, sondern kaiserlich königlicher Briefsammler. Trotz aller Bemühungen kam es nicht zu einer Bahnlinie durch das Oberland, und Vaduz ist noch immer ein Staatshauptort ohne Bahnstation. War es ein Trost, wenn nach der Eröffnung der Linie Bregenz—Buchs eine Lokomotive verkehrte, auf der der Name „Vaduz“ aufgemalt war?

„Am Schluß der Fremdensaison scheint auch das vergessene Vaduz noch etwas ans Tageslicht treten zu wollen“, schreibt die Landeszeitung im Jahre 1873 — und dann nennt sie die Namen von zwei deutschen Gästen, die sich seit mehreren Tagen im Lande aufhalten!

Doch die Technik hält ihren Einzug. Man spürt es förmlich aus den Worten des Zeitungsschreibers, wie wenig er von der Sache versteht, wenn er vom ersten elektrischen Lichte berichtet: „Die Herren Fabrikanten Spoerry haben in ihrer Spinnfabrik im hiesigen sogenannten Ebenholz die neue elektrische Beleuchtung eingeführt, welche sehr gut gelungen ist. Zu dieser Beleuchtung braucht es keinen Talk, keine Kerzen, weder Öl noch Gas, es ist ein künstlich bereitetes, hell leuchtendes Licht — wie der Blitz.“ Es ist das Jahr 1883.

Wir wollen noch ein paar alte Vaduzer betrachten, die richtige Originale gewesen sind. Schon lange sind sie tot, aber man erzählt von ihnen noch immer. Auch sie können uns Vorbild sein: Sie hatten den Mut, so zu sein, wie sie wirklich waren, während wir alle viel zu sehr sind, wie man sein soll in den Augen der Mitmenschen. Sie sind Originalausgaben, Persönlichkeiten, wir aber sind in Gefahr, Konfektionsware, Massenartikel zu werden.